



Die heilige Sippe (Detail), 1737, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, Foto: TLMF, Innsbruck

Johann Evangelist Holzer (1709–1740) gehört zu den großen Meistern des 18. Jahrhunderts. Kirchen und Klöster in Süddeutschland stattete er mit prächtigen Fresken und Altarblättern aus. Nach nur wenigen Schaffensjahren hatte der in Burgeis in Südtirol geborene Künstler, der viele Jahre in Augsburg wirkte und mit nur 31 Jahren in Clemenswerth an der niederländischen Grenze starb, ein bedeutendes Werk hinterlassen.

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck

3. Dezember 2010 bis 13. März 2011

Öffnungszeiten: Di-So 10-18 Uhr

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

T +43 (0) 512 59489-9, sekretariat@tiroler-landesmuseen.at

in Zusammenarbeit mit dem Diözesanmuseum St. Afra Augsburg, den Kunstsammlungen und Museen Augsburg und dem Domschatz- und Diözesanmuseum Eichstätt

www.je-holzer.net

dazdesign.at



JOHANN EVANGELIST HOLZER MALER DES LICHTS

tiroler
landes
museen
ferdinandeum
volkskunstmuseum



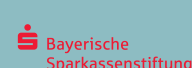
Diözesanmuseum
St. Afra Augsburg



Domschatz
und
Diözesan-Museum
Eichstätt



LIGA BANK
Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -



Titelseite: Der christliche Herkules, 1736, Foto: Oliver Sander



Allegorie auf Barbara Bergmüller, um 1733, Foto: Kunstsammlungen und Museen Augsburg



Glorie der Heiligen des Benediktinerordens, 1737, Bozzetto für die Kuppelausmalung in Münsterschwarzach, Foto: Kunstsammlungen und Museen Augsburg



Übergabe des Rosenkranzes an den hl. Dominikus und die hl. Rosa von Lima, 1734, Foto: Watzek Fotografie, Hall i. Tirol

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck

3. Dezember 2010 bis 13. März 2011

„Einer der größten neuern teutschen Künstlern und Historien-Malern“, so schätzte Georg Christian Killian 1766 seinen hochberühmten Zeitgenossen Johann Evangelist Holzer ein, dessen künstlerisches Genie bereits früh erkannt wurde. Die Kunstwissenschaft stellt ihn zu den größten deutschen Malern des 18. Jahrhunderts neben Cosmas Damian Asam, Johann Baptist Zimmermann und Johann Georg Bergmüller.

Heute ist sein Œuvre eine wahre Entdeckung. Vier Museen in Deutschland und Österreich haben sich das gemeinsame Ziel gesetzt, Leben und Schaffen dieses Barockmalers und Graphikers umfassend vorzustellen und Werke in privatem und öffentlichem Besitz, aus kirchlichen Sammlungen und Stiftungen im In- und Ausland zusammenzuführen.

Das *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum* in Innsbruck zeigt nach den Präsentationen in den Kunstsammlungen und Museen Augsburg, im Diözesanmuseum St. Afra Augsburg und im Domschatz- und Diözesanmuseum Eichstätt mehr als 90 Werke des bedeutenden Tiroler Künstlers: Porträts, Altarblätter, sakrale

Gemälde, Bozzetti und Graphiken. Darüberhinaus war Holzer als Freskant berühmt. So lässt eine Computersimulation in der Ausstellung die Kuppelausmalung der zerstörten Benediktinerabteikirche Münsterschwarzach wieder erstehen. Holzers Entwürfe zu seinen verloren gegangenen Fresken an Augsburger Bürgerhäusern führen die einstige Pracht der Fassadenmalerei in der bedeutenden Handelsstadt vor Augen. Seine Arbeiten inspirierten nachfolgende Künstler, u. a. Matthäus Günther, Martin Knoller und Johann Jakob Zeiller, von denen ebenfalls Werke zu sehen sind.

Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm rundet die Werkschau ab, zu der ein umfangreicher Katalog erschienen ist.